

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Kolonnenbrunn:
K. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptredaktion: Fried-
rich Hans Schelle. Anzeigenleiter: Alfred Schaffel.
Sämtliche in Calw, D. M. III. 35: 3479. Geschäftsstelle: Alles
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenentwurf gilt zur Zeit Preisliste 2.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, ein-
schl. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Einzelgenpreis: Die kleinstmögliche
mm-Belle 7 Pfg., Kleinanzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Meiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 131

Calw, Samstag, 6. April 1935

2. Jahrgang

Französische „Vertragstreue“

Bernichtende spanische Kritik an Frankreich
gl. Paris, 5. April.

Angelehnt der hysterischen Aufregung der französischen Presse über die „Verletzung des Versailler Vertrages“ durch das Deutsche Reich ist ein Aufsatz der Madrider „ABC“ von Interesse, in dem Frankreich ein falsches Spiel vorgeworfen wird. In längeren Ausführungen werden die Vertragsbrüche nachgewiesen, die Frankreich Spanien gegenüber in Algerien begangen hat, indem es den spanisch-französischen Vertrag vom 7. Januar 1862 über die Gleichberechtigung spanischer und französischer Untertanen in Algerien andauernd verletzt. Der Aufsatz schließt: „Geradezu grotesk ist es, wenn man sich jetzt wieder als Verteidiger der Verträge und deren Erfüllung aufspielt, während die Tatsachen beweisen, daß Frankreich, wenn es sich um ein schwächeres Land handelt, die Verträge ebenso mißachtet, wie dies Deutschland nach seiner Ansicht tut, wobei aber als erschwerender Umstand bei den Franzosen die Heuchelei hinzukommt. Es ist gut, daß die spanische und die Weltmeinung wissen, woran sie sich zu halten haben!“

Frankeichs Sicherung der Nordost-Grenze

Paris, 5. April.

Das Kriegsministerium gibt bekannt: Entsprechend den Angaben, die der Ministerpräsident am 2. April vor der Kammer gemacht hat, werden kürzlich eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die dazu bestimmt sind, die Bewachung an der Grenze zu gewährleisten. Es handelt sich vor allem um die tatsächliche Befestigung der französischen befestigten Werke im Nordosten. Zu diesem Zweck sind einige, übrigens begrenzte, Truppenverschiebungen vorgenommen worden: Ein Bataillon des 8. motorisierten Regiments hat seine bisherige Garnison verlassen und vorläufig im Oberelsaß Garnison bezogen, zwei Bataillone des 80. Infanterieregiments in Narbonne werden nach Metz übergeführt, wo sie vom 7. April ab liegen werden.

Neuer Gouverneur für Memel

Kowno, 5. April.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist am Donnerstag durch Verfügung des Staatspräsidenten der kürzlich zum Reichskommissar von Litauen bestimmte frühere Präsident der Kownoer Landwirtschaftskammer, Wladislaw Kurkustas, zum neuen Gouverneur des Memelgebietes ernannt worden. Kurkustas war früher Offizier und im Jahre 1920 Kommandant von Wilna. Er ist der Schwiegerjohn des bekannten Grafen Surow, dessen Name bei der letzten Direktorialbildung in Memel wiederholt genannt wurde.

Das Neueste in Kürze

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, ist Freitag, stürmisch begrüßt, in Danzig eingetroffen und hat anschließend zu der Danziger Jugend gesprochen.

Die Sowjetregierung hat den tschechoslowakischen Außenminister Benesch nach Moskau eingeladen.

Die französische Regierung hat für militärisch Luftfahrtzwecke für 1935 800 Millionen und für 1936 1000 Millionen Franken angefordert.

In Köln wurde in Anwesenheit des Reichswissenschaftsminister Ruft die neue Universität eingeweiht.

Die italienischen Truppentransporte nach Italienisch-Ostafrika nehmen ihren Fortgang. Zwei weitere Transportdampfer mit Mannschaften und Material sind in See gegangen.

Die Ergebnisse der Rundreise Edens

Scheitern der Paktomanie — Der deutsche Rechtsstandpunkt setzt sich durch

London, 5. April.

Lord-Siegelbewahrer Eden ist gestern am späten Abend auf dem Viktoriabahnhof angekommen. Eden erklärte, er sei davon überzeugt, daß die letzten Reisen britischer Minister wirklich von Nutzen gewesen seien. Niemand, der an einer solchen Reise teilgenommen habe, könne sich darüber im Zweifel sein, daß die gegenwärtige europäische Lage furchtbar schwierig sei. Diese Schwierigkeiten seien jedoch nicht unüberwindbar. Allerdings müsse zu ihrer Bewältigung jede Nation ihren Teil beitragen. Unter Anteil, so schloß der Lord-Siegelbewahrer, muß gewiß darin bestehen, eine auswärtige Politik weiter zu betreiben, die aufrichtig, fest und standhaft ist in der Unterstützung des Völkerbundes und eines kollektiven Friedenssystems.

Mit der Rückkehr Edens nach England ist eine wichtige Zwischenetappe auf dem Wege von den Londoner Februarabmachungen zur Konferenz in Stresa erledigt — eine Etappe, die für die verschiedenen interessierten Staaten reich an Uebertragungen gewesen ist.

In London hatte man Deutschland zur Teilnahme an einem Luft-Locarno eingeladen und damit nicht nur den endgültigen Verzicht auf die Erfüllung des im Versailler Vertrag feierlich ausgesprochenen Abrüstungsversprechens der „Sieger“-Staaten ausgesprochen, sondern auch die Anerkennung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Aufrüstung Deutschlands. Denn ein Deutschland, das nach dem Versailler Vertrag über keine Luftstreitkräfte verfügen darf, könnte auch nicht Partner eines Luftpaktes sein.

Frankreich hat in London noch geglaubt, auf dem Ostpakt bestehen zu müssen, der für Deutschland und Polen unannehmbar ist, da er beide Staaten zu Durchzugsländern für französische und sowjetrussische Truppen und gegebenenfalls auch zu Teilnehmern an Verwicklungen gemacht hätte. Auf Grund der diplomatischen Fühlungsnahmen, die den Londoner Besprechungen folgten, sind der britische Außenminister, Sir John Simon, und Lord-Siegelbewahrer Anthony Eden nach Berlin gereist — das inzwischen die deutsche Wehrhoheit wieder hergestellt hatte; Eden hat dann die Reise nach Moskau, Warschau und Prag fortgesetzt.

Das Ergebnis dieser Rundreise kann heute folgendermaßen zusammengefaßt werden: Die französisch-russischen Pläne, die auf die Schaffung von sogenannten Sicherheitspakt — zur Sicherung der politischen und militärischen Hegemonie Frankreichs in Europa — hingingen, sind gescheitert. Noch steht die Entscheidung des britischen Kabinetts auf Grund der Berichterstattung Edens aus, doch soviel ist sicher, daß der Teil V des Versailler Vertrages nicht mehr aufgerichtet werden kann. Die Welt hat sich mit der Tatsache der Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit abgefunden — weil sie es mußte und die Kräfte, die heute noch gegen Deutschland hegen, werden sich mit einem formalen Beschluß des Völkerbundesrates auf die französische Beschwerde begnügen müssen. Mit dem Ostpakt ist auch der Donaupakt so gut wie gefallen — da die tschechoslowakische Regierung und damit die kleine Entente ohne Ostpakt für den Donaupakt nicht zu haben ist.

Gerne möchte man französischer- und sowjetrussischerseits die Schuld am Scheitern der Paktpläne Deutschland zuschieben; die Beweisführung hierfür gelingt aber nicht. Da man heute in der ganzen Welt die inneren Bruchlinien dieser Pläne kennt. Darüber hinaus hat Großbritannien nicht die Absicht die „Times“ stellen dies am Freitag ausdrücklich fest — die Bürgerchaft für irgendwelche Grenzen über den Locarno-Vertrag hinaus zu übernehmen. Das hat man in Paris und in den Oststaaten begriffen.

Am 11. April treffen sich nun die britischen, französischen und italienischen Staatsmänner in Stresa. Was dort geschieht weiß man auch bei den beteiligten Regierungen noch nicht. Die Engländer wollen sich auf eine Berichterstattung beschränken; den Italienern ist das zu wenig und die Franzosen wissen überhaupt noch nicht, was sie tun sollen, da die Regierung über die weiteren außenpolitischen Absichten in sich durchaus uneins ist, wie die Pariser Blätter selbst zugeben.

Alles in allem wird heute nicht mehr geahnet werden können, daß der Erfolg die Politik Adolf Hitlers davongetragen hat. Darüber können auch Dro-

hungen mit dem französisch-sowjetrussisch-tschechoslowakischen Bündnis nicht hinwegtäuschen. Stresa wird sich von mancher anderen Konferenz, die Europa in den letzten anderthalb Jahrzehnten erlebt hat, in nichts unterscheiden: Ein mehr oder weniger wortreiches Kommuniqué, ein paar formale Beschlüsse — denen gegenüber die Tatsache nicht aus der Welt geschafft werden kann, daß die Teilung der Welt in Sieger und Besiegte nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Diese Erkenntnis, die die Welt Adolf Hitler verdankt, ist zugleich der wertvollste Beitrag zum Frieden in Europa!

Dr. Ley spricht in den Essener Krupp-Werken

Der Höhepunkt der Versammlungswelle zu den Vertrauensratswahlen

Bk. Berlin, 5. April.

Die Versammlungswelle zur Vertrauensratswahl am 12. und 13. April hat ihren Höhepunkt erreicht. In allen Gauen des Reiches finden zahllose Betriebsversammlungen und Kundgebungen statt, die beweisen, daß die ganze deutsche Arbeiterchaft geschlossen zur DAF steht.

Nach der großen Kundgebung in Hamburg am Donnerstag, an der mehr als 10 000 Hafenarbeiter und Matrosen teilnahmen und dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stürmisch jubelten, sprach am Freitag Dr. Ley in den Krupp-Werken zu Essen vor 6000 Werksangehörigen; die übrigen Werksangehörigen hatten sich in ihren Arbeitsräumen zum Gemeinschaftsempfang versammelt, ebenso die Belegschaften aller übrigen Betriebe im Ruhrgebiet.

Stürmischer Jubel begrüßt Dr. Ley; wichtige Sprechere und das Arbeitsfront-Lied leiten die Kundgebung ein. Dann spricht Dr. Ley: Revolutionen bedeuten die Wiebergeburt eines Volkes. Sie sind wie der Frühling. Was faul ist und morsch, wird von der Revolution weggefegt, was gesund und stark ist, bleibt erhalten und bekommt neues Leben. Die deutsche Revolution begann in den Augusttagen des Jahres 1914. Dann brach die Not über uns herein. „Glaubt du

an Deutschland? Jawohl, Schariat, ich glaube an Deutschland!“ — so sprach ein erblindeter Soldat und kaum schenkte ihm das Schicksal das Augenlicht wieder, stellte er sich allein in rauchige Wirtsstuben und sprach zu den verhehten Massen. Sie schlugen und beleidigten ihn, und doch verlor dieser einfache Soldat, dieser Mann aus dem Volke, den Mut nicht. Hier liegt die göttliche Sendung Adolf Hitlers. Wir nannten uns ein Volk und waren doch nur ein Haufen von Menschen, die sich untereinander nicht mehr verstanden. Adolf Hitler führte uns zusammen und zeigte uns etwas, was wir bis dahin nicht kannten: Unser Blut und unsere Klasse, das einzige gemeinsame Band eines Volkes.

Wir erklären: Alle, unterschiedslos, ob Unternehmer, Angestellte oder Arbeiter, alle Interessen haben dort aufzuhören, wo die Interessen der Gemeinschaft beginnen. Solange es noch zwei Millionen Arbeitslose gibt, kann weder der Unternehmer erhöhte Dividenden ausschütten noch dem Arbeiter das Lohnniveau erhöht werden. Ihr, Arbeiter, habt euch bewährt in diesem großen Opfer.

Mit einem von den Massen jubelnd aufgenommenen Treuebekenntnis zu Adolf Hitler schloß Dr. Ley seine Ausführungen.

Oesterreich vor der allgemeinen Wehrpflicht

Auflösung der Heimwehren geplant — Putschdrohungen Starhembergs

ok. Wien, 5. April.

Seit Wochen wird in Oesterreich ein schweres, zähes, wenn auch in der Öffentlichkeit nicht allzu deutlich erkennbares Ringen zwischen den Christlichsozialen und den Heimwehren geführt. Dieser Kampf scheint nun offen zum Ausbruch kommen zu wollen, nachdem im Ministerrat, der grundsätzlich die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Aufstellung eines Heeres von insgesamt 90 000 Mann, gegliedert in 2 Armeekommandos und 7 Divisionen (Wien, St. Pölten, Wiener Neustadt, Salzburg, Graz, Klagenfurt und Innsbruck) beschlossen hat, der Antrag gestellt worden war, nach der Durchführung des Beschlusses die Wehrformationen aufzulösen. Da die Dismärischen Sturmchargen und der Freiheitsbund nichts anderes als Wehrformationen der in den Christlichen Volksvereinen fortlebenden Christlichsozialen Partei sind, die in der Regierung immer noch ein Übergewicht besitzt, berührt diese Formationen die Auflösung weniger; sie verlieren den politischen Einfluß nicht. Starhemberg aber, der sich nur auf seine Heimwehrformationen stützen kann, verliert mit der Auflösung der Heimwehren jenen politischen Boden; übrig bleibt ihm nur die Wehr, die er für die Erhaltung der Heimwehren unterschrieben hat.

Es ist daher verständlich, daß die Heimweh-

ren der Absicht ihrer Auflösung schärfsten Widerstand entgegensetzen. Starhemberg hat dieser Tage in Innsbruck als Antwort auf die vom Freiheitsbund des links-Christlichsozialen Kunzschall begonnene heimwehfeindliche Offensive sehr scharfe Töne angeschlagen, die sich in ihrer Art in nichts von den Putschdrohungen des Heimwehführers in früheren Zeiten unterscheiden: An ein Verschwinden des Heimatlandes sei keinesfalls zu denken. Er sei noch notwendig, da „die Zeit der Entbehrungen und Opfer“ noch nicht vorüber sei. Die Heimwehren lassen sich durch niemanden durch Vorspiegelungen zur Seite drängen, denn sie seien Rückgrat, Schicksal, Gegenwart und Zukunft Oesterreichs. Noch scharfer wurde die Landesleitung des künftigen Heimatlandes, die mit deutlicher Spitze gegen die Christlichsozialen die Ausschaltung „der alten Parteileute“ forderte.

Im übrigen geben selbst österreichische, also unter schärfster Renkur stehende Blätter zu, daß Prügelleien zwischen den Heimwehren und den christlichsozialen Wehrformationen an der Tagesordnung sind. In Versammlungen christlichsozialer Wehrformationen hat schon mehrmals ein Heilruf auf Starhemberg genügt, um den Rufer schwer verprügelt ins Krankenhaus zu bringen.

Französische Denkschrift an den Völkerbund

Paris, 7. April.

Die französische Regierung hat eine Denkschrift und einen Entschlüsselungsentwurf vorbereitet. Beide Schriftstücke sollen in Stresa veröffentlicht werden. Man hofft in Paris, daß der Entschlüsselungsentwurf in Genf von Frankreich, Italien und England eingebracht werden kann. Angesichts der unnachgiebigen Haltung Deutschlands schlägt die französische Regierung für den Ostpakt eine europäische Formel vor. Hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs wünscht Frankreich einen konsultativen Pakt und einen Donaupakt der Nichteinmischung.

Mussolinis Besorgnis um Stresa

Aus Rom verlautet, daß Mussolini es für äußerst wichtig halte, Vorklebrungen für die Erörterung eines realistischen Planes auf der Konferenz von Stresa zu treffen, denn man befürchte, daß die Staatsmänner auf dieser Konferenz ihre Energie in fruchtlosen Erörterungen allgemeiner Grundsätze vergeuden, wie dies bereits auf früheren Zusammenkünften der Fall gewesen sei.

Auch Benesch nach Moskau eingeladen

hm. Prag, 5. April.

Es bestätigt sich, daß die Sowjetregierung auch den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch nach Moskau eingeladen und daß Dr. Benesch die Einladung angenommen hat. Der Zeitpunkt des Besuchs ist noch nicht festgelegt.

Keine Siemens-Ingenieure für Abessinien

Berlin, 5. April.

In französischen und italienischen Zeitungen der letzten Tage ist die Nachricht verbreitet worden, daß 25 Siemens-Ingenieure nach Abessinien abgereist seien, um dort Flugzeuge zu bauen. Diese Nachricht ist von Anfang bis zu Ende erlogen.

Weitgehender Wundschuß für Kriegsbeschädigte

kk. Berlin, 5. April.

Daß ein weitgehender Schuß der Kriegsbeschädigten — eine der ersten nationalsozialistischen Forderungen — auch schon vor der Rechtsreue möglich ist, beweist ein Urteil des Oberlandesgerichtes in Jena. Das einen Panomag-Kraftwagen eines Kriegsbeschädigten für unpflanzbar erklärt hat, da ein Kraftwagen, den ein Kriegsbeschädigter mit Rücksicht auf sein Verden braucht, um seinen Beruf ausüben zu können, unpflanzbar sein muß.

Einweihung der Kölner Universität

kk. Köln, 5. April.

Freitag mittag wurde die neue Universität in Köln durch Reichswissenschaftsminister K u f t, zu dessen Empfang vor der festlich geschmückten Hauptfront des Universitätsgebäudes Abordnungen aller Gliederungen der Bewegung angetreten waren. feierlich eingeweiht.

Anschließend sprach der Reichserziehungsminister in der Rheinlandhalle auf einer großen kulturpolitischen Tagung zu den Er-

„Danzig ist deutsch und nationalsozialistisch!“

Ministerpräsident Göring spricht unter dem Jubel der Danziger Bevölkerung

Danzig, 5. April.

Danzigs Wahlkampf ist nun auf dem Höhepunkt angelangt. Der Saarkämpfer, Gauleiter Bürckel, brachte am Mittwoch Grüße von der Westgrenze, von den befreiten Brüdern an der Saar. Ministerpräsident Göring wurde in Danzig am Donnerstag mit einem unvorstellbaren Jubel empfangen, der faszinierte und mitriß, was noch lau und unentschlossen beiseite stand. Die Danziger Sporthalle war überfüllt.

Ministerpräsident Göring unterstrich einleitend die überströmende Liebe und Begeisterung der Bevölkerung auf seiner Fahrt durch das Danziger Land. Die Begeisterung der Danziger sei deshalb so groß, weil das Volk fühle, daß eine Entscheidung bevorstehe, die mit dem Glauben gewonnen werden müsse, und darum wiederum könne man schon heute sagen: „Die Danziger Wahltschlacht ist gewonnen“ (Langanhaltender stürmischer Beifall). „Wenn ihr am Sonntag in Danzig zur Wahl geht“, erklärte Ministerpräsident Göring weiter, „so gilt es nicht festzustellen, ob die NSDAP einige Mandate mehr hat. Es gilt vielmehr der Welt gegenüber festzustellen, wie Danzig denkt, und Danzig wird zeigen, daß es nationalsozialistisch denkt.“ (Stürmischer Beifall). „Heute lassen sich die Begriffe Nationalsozialismus, Adolf Hitler, Hakenkreuz und Deutschland überhaupt nicht mehr trennen; darum trefft eure Wahl so, daß die Welt erkennt, daß Danzig immer deutsch gewesen ist und immer deutsch bleiben wird. Denn auch sie, die bisher noch abseits standen, haben diese historische Aufgabe erkannt und Danzig wird am Sonntag den Beweis erbringen, daß sein Deutschtum nicht schwächer, sondern stärker geworden ist.“

Ministerpräsident Göring erklärte dann, daß es nicht das wichtigste sei, ob das Danziger Land heute organisatorisch zum Reich gehöre oder nicht, sondern es komme darauf an, daß es in sich deutsch sei. Nur ein widerrechtlicher Zwang habe die äußere Trennung Danzigs vom Reich herbeiführen können. Das Deutsche Reich erkenne heute an, was ist. Es brauche und werde Danzig niemals mit Gewalt besetzen, denn ein Naturgesetz siege von selbst. Die übrige Welt werde selbst einmal die natürliche Ge-

setzmäßigkeit anerkennen, gegen die es keine Aufhebung gebe. Ministerpräsident Göring hob in diesem Zusammenhange nachdrücklich hervor, daß Danzig niemals eigentliche Forderungen an Deutschland stellen werde, sondern daß Danzig ebenso wie Deutschland wisse, was es bedeute, den Frieden zu erhalten und was es heiße, den Frieden zu stören. Die Danziger Volkstagswahlen sollen der Welt lediglich beweisen, daß Blut zu Blut gehört und daß das Blut der Danziger deutsch geblieben ist, wie es immer war.

Ministerpräsident Göring ging dann auf die inneren Verhältnisse Danzigs ein und betonte, daß aus natürlichen und völkischen Gründen die gleiche Lage hergestellt werden müsse wie im deutschen Mutterlande. Auch Danzig müsse heraus aus der Zersplitterung

der Parteien zur inneren Kraft und Geschlossenheit. Ministerpräsident Göring unterzog dann unter immer wiederholten Beifallsstürmen die Danziger Splitterparteien von links bis rechts einer vernichtenden Kritik.

Wenn Danzig deutsch bleiben will, so schloß Ministerpräsident Göring unter minutenlangem, tosender, stürmischer Begeisterung, so muß es nationalsozialistisch sein! Und es bleibt deutsch!

Nachdem sich die riesige Versammlung nach der Rede Görings erhoben und das Deutschland-Lied gesungen hatte, erklärte der Danziger Gauleiter Forster: „Sagen Sie dem Führer, Danzig tut seine Pflicht. Danzig steht zu ihm. Danzig ist treu, so lange es ein Danzig gibt!“

Rudolf Heß zur Danziger Hitler-Jugend

Freitag weihte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in Danzig, um Grüße des Führers zu bringen und für Samstag früh wird bereits Reichsminister Dr. Goebbels erwartet. Die Epiken der Danziger NSDAP begrüßten Rudolf Heß. Eine triumphale Fahrt durch Langfuhr und Danzig hebt an. Jedes Haus ist geschmückt. Transparente spannen sich über die Straßen, und die Stadt ist ein Flagenmeer. Wo eigentlich verbirgt sich das Restchen der Opposition? Ihnen muß doch angst und bange werden bei dieser Begeisterung, diesem Menschenengeweihl, diesem Jubel in diesem deutschen Volk, das wie ein Feuertempel brennt.

Dann spricht Rudolf Heß auf einer großen Kundgebung der Danziger Hitlerjugend

auf dem Wiesenwall, wo etwa 9000 Angehörige der HJ, und des BDM angetreten waren, während Tausende von Danziger Schulkindern den Platz umfänten.

Nach Fanfarenlängen und Meldung durch den Danziger Oberbannführer G l a s h a g e n ergriff zunächst als Vertreter des Reichsjugendführers Stabsführer Hartmann Lauterbacher das Wort zu einer Ansprache. Sodann ergriff, von minutenlangem, immer wieder einsetzendem tosendem Jubel der Jugend begrüßt, der Stellvertreter

des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, das Wort zu einer Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

Deutsche Jungen, deutsche Mädels! Der Führer läßt Euch durch mich seine Grüße übermitteln. (Langanhaltender Jubel.) Seid Euch stets bewußt: All sein Handeln, all sein Schaffen gilt in erster Linie und letzten Endes Euch. (Erneuter minutenlanges Jubel.) Seid Euch bewußt, daß Ihr immer und überall als deutsche Jungen Mut zeigen müßt. Mut, der Euch befähigt, in jeder Lage, wenn es sein muß, Euch Eurer Haut zu wehren. Beweist stets, daß Ihr Standes- und Klassenunterschiede in Euren Reihen überwinden habt, denn Ihr fragt nie: woher kommst Du, was ist Dein Vater, welche soziale Stellung hat er? Ihr sollt nur fragen: Was bist Du, bist Du ein ganzer Kerl, dann gehörst Du zu uns. Seid Euch bewußt, daß Ihr das künftige Volk seid, daß die Alten auf Euch sehen in dem Gedanken, daß aus Euch heraus das künftige Volk sich entwickelt. Das verpflichtet Euch. Seid stets würdig Eurer Gefallenen, seid stets würdig des großen Deutschland, seid stets würdig des Führers dieses Deutschlands. Wir grüßen unser Deutschland und seinen Führer. „Sieg-Heil!“

sichern der Rheinprovinz, sowie den Führern und Führerinnen der HJ, und des BDM, und Abordnungen der NSDAP. Der Minister behandelte in einer umfassenden Rede Arbeit und Pflichten der Erzieher im Dritten Reich und forderte die Einheit der Jugend unter einer Flagge in der Hitlerjugend.

Neueste Nachrichten

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt hat den Verteilungsplan für das Jahr 1935 fertiggestellt. Nach diesem Plan werden über 400 000 Landpflegestellen bereitgestellt und an erholungsbedürftige Kinder verteilt.

Vortrag beim Führer über den Neuba des Hauses des deutschen Rechts. Der Führer empfing den Direktor der Akademie für deutsches Recht Dr. L a s h und den Schatzmeister der Akademie zum Vortrag über den Neuba des Hauses des deutschen Rechts, das in Mün-

chen erbaut werden soll. Der Führer genehmigte die sofortige Inangriffnahme der Arbeit.

Die Gesellschaft „Reichsautobahn“ hat im Februar vier neue Bauabteilungen eingerichtet: in Plauen, München-West, Augsburg-West und Nürnberg. Insgesamt unterstanden der Direktion der Reichsautobahn Ende Februar 15 Oberste Bauabteilungen und 67 Bauabteilungen.

Mädchen mit Benzol übergossen und angezündet. In Crimmitschau übergoss ein 50jähriger Mann ein etwa 14 Jahre altes Aufwartemädchen mit Benzol und brachte es zur Entzündung. Das Mädchen trug indes nur leichte Brandwunden davon; der Täter selbst erlitt schwere Verbrennungen.

Behrfrage im englischen Unterhaus. Churchill, Major Lloyd George, Sir Edward Grigg und andere Mitglieder des Unterhauses haben für 18. April einen Antrag angefündigt, in dem die Notwendigkeit zum Ausdruck ge-

bracht wird, die Zusammenfassung der drei Wehrdienste zu erwägen.

Verstärkung der schwedischen Flotte gefordert. Nachdem der Chef des schwedischen Generalstabes Sofortmaßnahmen zur Vervollständigung der Heeresausrüstung gefordert hat, verlangt auch der Chef der schwedischen Marine unter Hinweis auf die gegenwärtige internationale Lage ebenfalls Sofortmaßnahmen zur Verstärkung der schwedischen Marine.

Ein neuer Vertrag der rumänischen Regierung mit den Skoda-Werken sieht die Lieferung von Geschützen und Munition bis zum Betrag von 600 Millionen tschechoslowakischer Kronen (etwa 60 Millionen Mark) für den Bedarf des Heeres vor.

Mordanschlag gegen Roosevelt aufgedeckt? Bundesgeheimdienstbeamte verhafteten in dem Bostoner Stadtteil Cambridge den 29jährigen Arbeitslosen Thomas G. Murphy, der beschuldigt wird, einen Mordanschlag gegen Präsident Roosevelt vorbereitet zu haben.

Flug

durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin — Neuyork

44 Roman von Walther Kegel

Neuntes Kapitel

In Europa jagten sich die Nachrichten. Jede Sekunde trafen neue ein. Als die Funkprüche die Landung der Rakete meldeten, ging die Begeisterung in einen wahren Fanatismus über.

Erst als die Nachricht eintraf, daß die Funkverbindung für den ganzen Rückflug unterbrochen sei, hörte das Rufen auf.

Noch nie hatte die Presse einen solchen Tag erlebt wie heute.

Junge hatte seit dem Morgen den Funkraum kaum verlassen. Auch als die Mitteilung kam, daß die Funkverbindung stillgelegt sei, ging sie nicht nach ihrer Wohnung zurück. Sie nahm ein Buch und versuchte zu lesen. Legte es wieder weg. Ihre Gedanken waren nicht dabei.

Vier Stunden ohne Nachricht.

Sie ging in dem kleinen Raum auf und ab. Die Uhr zeigte die vierte Stunde an.

Dauernd schrillte das Telephon. Dauernd wurde von irgendeiner Stelle angefragt.

In drei Stunden mußten sie kommen!

Der Ingenieur ließ den Empfangsapparat eingeschaltet. Vielleicht rief man von der Rakete für kurze Augenblicke an?

Dieses ruhige Arbeiten dieses Mannes machte Junge sehr nervös. Sie ging in Winters Büro. Ueberall machte man ihr höflich und ehrerbietig Platz, ihr, der Frau Winter.

Zu anderen Zeiten hatte sie sich vielleicht darüber gekreut, hätte sie sie stolz gemacht; jetzt merkte sie es kaum.

Dann sah sie wieder auf die Uhr. Es waren erst zehn Minuten vergangen.

Sie stand auf und ging zum Funkhaus zurück.

„Ist angerufen?“

„Nein, gnädige Frau!“

Sie ging in die Halle und sprach mit einem der Ingenieure.

„Warum kann mein Mann nicht anrufen?“

Der Ingenieur versuchte ihr die wahrscheinliche Lage auf der Rakete klarzumachen.

„Bei dem hohen Winddruck wird die Belastung für den Propeller zu stark gewesen sein.“

Noch zwei Stunden.

Was konnte in der Zeit nicht alles passieren?!

Nichts wissen, vielleicht nicht helfen können?!

Es durfte nichts passieren! Es konnte nichts vorkommen!

Junge redete sich das immer wieder ein, erinnerte sich an den Hinflug. Alles was gut verlaufen! Warum verlor sie ihre Nerven? Nur weil sie jetzt keine Nachricht erhalten konnte?

In zwei Stunden würde alles vorüber sein!

Nur nichts merken lassen. Ueberall standen Menschen, die sie heimlich beobachteten.

Sie versuchte in jedem der Gesichter zu lesen. Aber nur Erwartung war darin zu sehen. Keiner bangte um das Schicksal der Rakete.

Nur nichts anmerken lassen!

Wenn nur die Zeit schneller vergehen wollte!

War ihre Armbanduhr stehen geblieben? Nein! Es war erst halb sechs.

konnte die Rakete nicht vertiegen und ihr Ziel nicht erreichen?

Sie getraute sich keinen zu fragen. Sie schämte sich selbst ihrer Angst.

Sie mußte an etwas anderes denken, mußte sich dazu zwingen.

„In einer Stunde ist Fritz da!“

Es konnte nichts passieren!

Um die Seegesfelder Station herum standen die Menschenmassen geduldig und warteten. Warteten Stunde für Stunde. Seit dem Start waren elf Stunden vergangen. Die wenigsten hatten ihren Platz verlassen.

Bis jetzt hatte man es sich so bequem wie möglich gemacht. Ueberall spielte man Karten, unterhielt sich und tauschte Meinungen über die voraussichtliche Ankunft aus.

Jetzt aber spannte sich die Erregung wieder. Die Rakete konnte in einer halben Stunde hier sein. Auch schon etwas früher. Fast alle Blicke richteten sich nach Westen.

Das Telephonauto der Berliner Funkstunde rollte aus der Halle auf das freie Feld.

War doch irgendeine Nachricht durchgekommen? Kam die Rakete schon?

Hunger, Durst, Müdigkeit waren wieder vergessen. Die Rakete mußte jeden Augenblick kommen.

Man stritt sich über die genaue Zeit, verglich die Uhren.

Auf dem Versuchsfeld wurde man ebenfalls unruhig. Jeden Augenblick mußte die Rakete kommen.

Da! Plötzlich ein Schrei! — Ein Schreien, das über die ganze Masse griff.

Im Westen ein kleiner, rauchender Punkt. Da oben kam die Rakete brummend an. Ging immer tiefer. Schoß mit unheimlicher Geschwindigkeit auf das Feld zu.

Man schien nicht rechtzeitig abzustoppen. Noch einige hundert Meter schoß der Flug-

körper über das Feld, neigte sich und kam in langsamem Bogen zurück. Sanft tiefer und tiefer.

Die Menge tobte vor Begeisterung. Das Drängen nach vorn wurde stärker. Plötzlich ein Knacken und Bersten. — Das Gitter war eingedrückt. Schreiend, hültschwenkend ergoß sich die Masse über das Feld.

Monteure und Polizei warfen sich ihr entgegen. Sie wurden einfach überannt. Die Menschen wichen kaum der niedergehenden Rakete. Immer wieder mußten die Monteure mit Vatten und Stöcken auf die Begeisterten eindringen, um wenigstens Platz für die Rakete zu machen.

„Winter! — Neller!“

Der Rauch warf sich über die Menge; wie im Nebel sprangen die Gestalten umher.

Die nachdrängenden Menschen verstopften von selbst den Zugang.

Die Rakete war am Boden.

Man stellte sich auf Zehenspitzen, wollte über die Köpfe der anderen hinwegsehen.

Man kletterte auf die stehenden Wagen. Auf das Geschrei der Besizer hörte kein Mensch. Alle wollten Winter und Neller sehen. Was ging sie der Wagen an?!

Das Rufen auf dem Feld ließ plötzlich nach. Was gab es?!

Das Schweigen verteilte sich auf das riesige Feld.

War etwas geschehen?!

Ehe die Masse noch etwas begriffen hatte, gingen auf einmal die Fahnen auf sämtlichen Gebäuden auf Halbmaß.

Totenstille.

Einige Höherstehende sahen, wie man eine Bahre aus der Kabine zog. Das Gesicht war verdeckt.

Neller hatte seine letzte Fahrt angetreten.

E n d e.

Erfolgreiche Tätigkeit der Württ. Landeskreditanstalt

Der Verwaltungsbericht 1934 — Darlehensbescheide für 691 neue Wohnungen — 50 neue Bauernstellen

Der Geschäftsbericht der Württ. Landeskreditanstalt für das Jahr 1934 betont, daß die Anstalt sich den großen Aufgaben des Jahres 1934, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Kaszierung und Siedlung, mit Nachdruck widmet hat.

Die Zinskonversion war ein voller Erfolg; sie ist von sämtlichen Pfandbriefbesitzern mit Ausnahme eines Kapitals von 108 600 RM. gleich 0,29 v. H. des Umlaufs angenommen worden. Die Anstalt schließt ab mit einem Gewinn von 182 243 RM., wobei zu bemerken ist, daß sie wegen ihres gemeinnützigen Charakters und ihres ausreichenden Bestandes an Eigenkapital und Reserven bewußt von der Erzielung höherer Gewinne absteht.

Bei Neubauten wurden für 691 Wohnungen Darlehensbescheide über 1 124 600 RM. erlassen. Der durchschnittliche Darlehensbetrag beträgt 1627 RM. für eine Wohnung (1830 RM. im Vorjahr). Die Wohnung kostete durchschnittlich einen Betrag von 8000 RM. (9465 RM. im Vorjahr). An der Finanzierung der beliehenen Wohnungen waren beteiligt erstellte Institute, darunter besonders die Sparkassen, mit 32,6 v. H., zweistellige Einrichtungen, darunter besonders die Anstalt, mit 29,3 v. H. Das Eigenkapital der Bauherren und das hypothekensfreie oder weiter nachstellig gesicherte Geld betragen 38,1 v. H. Die hypothekensfreie Belastung beläuft sich demnach durchschnittlich auf 4950 RM. für eine Wohnung gleich 61,9 v. H. der Gesamtkosten. Die Finanzierung der Neubauten kann daher als durchaus gesund bezeichnet werden. Instandsetzungsdarlehen sind in Höhe von 272 320 RM. für 268 Wohnungen gewährt worden. Der Zinssatz für die neuen Darlehen betrug durchweg 4 Prozent.

Die Landeskreditanstalt hat im Jahre 1934 ihrer Tochtergesellschaft, der Württ. Landsiedlung G. m. b. H., zur Durchführung der ländlichen Siedlung in Württemberg den namhaften Betrag von rund 1 Million RM. zur Verfügung gestellt. Die Württ. Landsiedlung hat bereits jetzt in 7 Gemeinden 687,4 ha aufgeteilt und darauf

50 neue Bauernstellen

geschaffen. Die Aufteilung von Siedlungsgütern mit insgesamt 851 ha Land in vier Gemeinden ist zur Zeit noch im Gang. Ferner hat die Gesellschaft Landzulageverfahren für eine Gesamtfläche von 294 ha durchgeführt und daraus 758 Parzellen an Landwirte zur Schaffung einer Aderernährung zugeteilt. Die Nord-siedlung G. m. b. H. in Berlin ist ebenfalls von der Anstalt finanziell gefördert worden. Die Gesellschaft hat im Laufe des Berichtsjahres zwei Güter in Mecklenburg und ein Gut in Vorpommern mit insgesamt 3587 ha aufgelauft und für die Besiedlung durchgeführt. Ferner wurden noch zwei Güter in Vorpommern und je ein Gut in Mecklenburg und Schlesien für die Besiedlung im Jahre 1935 erworben. Als Umsiedlungsdarlehen sind noch 30 Bescheide über weitere 103 234 RM. erlassen worden. Damit wurde diese Aktion abgeschlossen. Sanierungsdarlehen sind insgesamt 118 300 RM. gewährt worden. Der Landeskreditanstalt sind auch im Jahr

1934 vom Staat weitere Aufgaben übertragen worden, die mit der Förderung des Wohnungsbaues und der Siedlung zusammenhängen. Im einzelnen handelt es sich um folgende Gebiete: Für

die vorstädtische Kleinsiedlung

sind dem Land Württemberg dem Reich insgesamt 5,63 Millionen RM. überlassen worden. Damit konnten in 86 Gemeinden 2327 Siedlerstellen errichtet werden. Mit einem Gesamtertrag von 1,9 Millionen Reichsbau-darlehen für Eigenheime sind insgesamt 1357 Wohnungen gefördert worden. Aus den zur Errichtung von Not- und Behelfswohnungen zur Verfügung gestellten Mitteln sind an 16 Gemeinden 315 850 RM. Darlehen zur Errichtung von 269 Wohnungen gegeben

worden. Die Aktion zur Gewährung von Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Gebäuden, die Teilung von Wohnungen usw. wurde im Berichtsjahr fast vollständig abgeschlossen. Im ganzen wurden im vierten Abschnitt vom Reich dem Land Württemberg 2 560 800 RM. zur Verfügung gestellt. Durch das Reichszuschußverfahren sind in Württemberg rund 1900 Wohnungen neu gewonnen und etwa 80 Millionen RM. im Baugewerbe umgesetzt worden.

Der reine Zugang an Wohnungen im Jahre 1934 beträgt in Württemberg 14 648 Wohnungen. Mit öffentlichen Mitteln sind 6550 Wohnungen gefördert worden = 43 Prozent des Gesamtzuges. Im Vergleich zum Reich sind diese Zahlen wiederum recht befriedigend.

Die Rückführung von Arbeitskräften aufs Land

Die deutsche Landwirtschaft steht in der Erzeugungsflucht, zu der sie vom Reichsnährstand aufgerufen ist. Das Ziel dieses Kampfes, die Sicherstellung unserer Volksernährung, ist nur erreichbar, wenn der Landwirtschaft die von ihr benötigten Arbeitskräfte unter allen Umständen zur Verfügung gestellt werden. Die bisherigen Bemühungen, der Landflucht und dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften entgegenzuwirken, bezweckten naturgemäß in erster Linie die mögliche Abriegelung der weiteren Abwanderung von landwirtschaftlichen Arbeitern, ländlichem Gesinde, Wanderarbeitern usw. vom Land in die Industrie. Trotzdem hat auch in den letzten Jahren noch eine erhebliche Zahl landwirtschaftlicher Arbeitskräfte ein Unterkommen in der Industrie gesucht und gefunden. Es gilt nunmehr, diese Arbeitskräfte insoweit auf das Land zurückzuführen, als sie von der Landwirtschaft benötigt werden. Zu diesem Zweck hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung die nach-

stehende Anordnung erlassen. Die Arbeitsämter werden von den ihnen darin übertragenen Befugnissen mit Sorgfalt und unter genauer Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Falles Gebrauch zu machen haben.

Der Wortlaut der Anordnung lautet:

§ 1. Die Vorsitzenden der Arbeitsämter können verlangen, daß Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum Inkrafttreten dieser Anordnung als landwirtschaftliche Arbeiter, ländliches Gesinde, Wanderarbeiter (Schnitter), Metzger oder als Familienangehörige des Unternehmers in der Landwirtschaft wenigstens zwei Jahre tätig waren, aber in anderen als landwirtschaftlichen Betrieben oder Berufen mit anderen als landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt sind, vom Unternehmer (Arbeitgeber) ihres Betriebes entlassen werden.

§ 2. Die Vorsitzenden der Arbeitsämter bleiben an meine Weisungen gebunden.

§ 3. Diese Anordnung tritt am 1. April 1935 in Kraft.

Zugangssperre für das Saarland

Das Arbeitsamt Magold teilt mit: Um die Arbeitslosigkeit im Saarland möglichst nachdrücklich bekämpfen und dazu vor allem die Arbeitsplätze in den Betrieben des Saarlandes heranziehen zu können, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Grund des Gesetzes zur Regelung des Arbeitseinfasses eine Zugangssperre verfügt. Danach dürfen Personen, die am 1. März 1935 im Saarland keinen Wohnsitz hatten, innerhalb des Saarlandes als Arbeiter und Angestellte nur mit vorheriger Zustimmung des für die Arbeitsstelle zuständigen Arbeitsamtes eingestellt werden.

Eine Zustimmung wird nur in besonderen Ausnahmefällen erteilt. Die Beschäftigung von aus dem übrigen Reichsgebiet nach

dem 28. Februar 1935 zugezogenen Arbeitern und Angestellten im Saarland ohne die erforderliche Zustimmung wird strafrechtlich verfolgt und hat außerdem für alle Beteiligten erhebliche wirtschaftliche Nachteile zur Folge. Vor dem Zugang in das Saargebiet zum Zwecke der Arbeitsaufnahme als Arbeiter oder Angestellte wird daher gewarnt.

Letzte Meldungen

Pulverexplosion in einem Siedlungshaus bei Bordeaux. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich in einem Siedlungshaus bei Bordeaux. Drei Frauen und vier Kinder wurden sehr schwer verletzt.

Wirbelfurm in Westexas. In Westexas (USA.) richtete ein von Hagel und Regen begleiteter Wirbelfurm in Quemadotal be-

trächtlichen Schaden an. 80 Gebäude wurden von der Gewalt des Sturmes ungerissen und über hundert Häuser beschädigt. Ein Mann wurde getötet, während etwa 200 Personen verletzt wurden.

Blutige Unruhen in USA.

Zwei Tote und zahlreiche Verletzte

New York, 5. April.

In verschiedenen Teilen des Landes ist es zu Unruhen gekommen. In Gallup (New-Mexiko) griff bei einer Exzession die Volksmenge die Polizei an. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen ein Polizeibeamter und ein Arbeitsloser erschossen und zahlreiche Teilnehmer an der Kundgebung durch Schüsse verletzt wurden. In Sand Springs (Oklahoma) griffen streikende Textilarbeiter mit Arbeitswilligen in Schlägereien. Zahlreiche Personen wurden verletzt. In dem Sträflingslager bei Elizabeth City in Nord-Karolina meuterten Negerssträflinge und griffen die Wärter an, die sich mit der Schußwaffe zur Wehr setzten. Zwei von den Sträflingen wurden angepöbeln. Den Wärtern gelang es, die Meuterer durch Tränengas zur Ruhe zu bringen.

Familientragedie fordert drei Tote

Kiel, 5. April.

In Kiel hat sich eine furchtbare Familientragedie ereignet. Der drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein 16-jähriger Schüler war schon seit einiger Zeit in der Schule vermißt worden. Als man am Donnerstag vormittag zu Hause nachfragen wollte, stellte es sich heraus, daß die Wohnung verschlossen war. Da sich niemand meldete, wurde die Wohnung gewaltsam geöffnet. Dort fand man den 47-jährigen Vater, die 43-jährige Mutter und den 16-jährigen Sohn tot auf. Die Leichen des Vaters und des Sohnes wiesen Kopfschüsse auf, während die Todesursache der Frau noch nicht festgestellt werden konnte. Ueber die näheren Umstände dieser furchtbaren Familientragedie ist noch nichts bekannt.

Sodesurteil für Pfarrermörder

Bonn, 5. April.

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den 33 Jahre alten Karl Przhbilla aus Geistingen, der am 1. März d. J. den Pfarrer t. A. Stanislaus Friederichs und dessen Schwester Maria in ihrer Wohnung in Geistingen ermordet sowie 150 RM. Bargeld und verschiedene Schmuckstücke gestohlen hatte, wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Wegen Unterschlagung erhielt Przhbilla 1 Jahr Gefängnis. Der Angeklagte nahm das Urteil ohne Bewegung auf.

Wie erinnerlich, hatte die Mordtat seinerzeit außerordentliches Aufsehen erregt. Sie war erst zwei Tage nach dem Verbrechen entdeckt worden. Den Pfarrer fand man im Wohnzimmer der Wohnung mit zertrümmertem Schädel auf, während die Schwester erschlagen im Kellergehoß lag. Dank der raschen Ermittlungen der Kölner Nordkommission konnte der Täter bald gefaßt und überführt werden.

Sie sind zu dick!

Schnelles Atmen macht Ihnen Beschwerden. Machen Sie sofort eine Entfettungskur mit

Gelben Drops.

Leicht einzunehmen. Keine umständliche Teebereitung. Kurpackung RM. 2,75. Ausführliche Broschüre erhalten Sie: in den Apotheken zu **Calw, Teinach, Liebenzell.**

Alsburg, den 4. April 1935.

Dankagung

Für die große Teilnahme und Liebe, die mir bei dem herben Verluste unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Gertrud

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johannes Weiß.

Neubulach, den 5. April 1935.

Todes-Anzeige

Gott hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Maria Frölich

geb. Weißwenger
im Alter von 84 Jahren zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:
Geschwister Frölich.

Beerdigung Sonntag, den 7. April, 1 Uhr.

Suche auf 15. April für 15 jg. kinderliebendes

Mädchen

Anfangsstelle mit Gelegenheit den Haush. z. erlernen; Fam.-Anschl. erwünscht. Angeb. an Fr. Helene Majenbacher Biefelsberg, Post Schömburg.

KEINE ANGST VOR

Sommerrosen. Fruchtschwammweiß hilft!

Schönheitswasser APHRODITE beschleunigt die Wirkung und beseitigt Milchsauer und Pickel

Seife vor Verlust bewahren!

Berühre jedesmal vor Bereitung der Boshlange einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser und lasse denselben eine Viertelstunde wirken! Waschkraft und Schaumbildung werden dadurch wesentlich erhöht!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Seit über 50 Jahren im Dienste der deutschen Hausfrau

Auch zum Einweichen der Wäsche vorzüglich bewährt.

Calw, den 5. April 1935.

Todesanzeige

Statt Karten!



Unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Wilh. Walz, Buchbindermeister

durfte heute im Alter von 92 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Walz, mit Familie, Stuttgart;
Aug. Walz, mit Familie, Calw.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Verkaufe einen bereits neuen Seitenwagen

Hans Stürner,
Motorfahrzeuge, Calw

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Fr. Hülfner, Calw, bei.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Der werten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein

Geschäft von der Kronengasse 7 in die

Nonnengasse 5

verlegt habe. Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen danke ich höflichst u. bitte um weitere Unterstützung

Schneidermeister Emil Hermann
Nonnengasse 5

Von der Landesbauernschaft plomb.

Maria-Saatgerste

hat noch abzugeben

A. Dettinger, Calw
Eine selbstgezüchtete

Ruh

(holländ.-simmenth. Kreuzung) mit dem 2. drei Wochen alten Kuhkalb verkauft

Am ralschen Platze setzt Ihre Sparsamkeit ein, wenn Sie bei schlechtem Geschäftsgang auf die Anzeigenwerbung in der Tageszeitung verzichten.

Amtliche Bekanntmachungen. Öffentliche Aufforderung

Arbeitgeber, die bisher die Lohnsteuer im Markenverfahren abgeführt haben und die nach Ablauf des Kalenderjahres Januar-März 1935 keine Lohnsteuer abgeführt oder die vorgeschriebene Lohnsteueranmeldung (§ 44 EStD.V.) nicht abgegeben haben, werden an die Verpflichtung zur Barabführung der Lohnsteuer und zur Abgabe der Lohnsteueranmeldung bis zum 5. April ds. J. erinnert.

Hiesau, den 5. April 1935.

Finanzamt

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 10. April 1935**, stattfindenden



Bieh- u. Schweine-Markt

ergeht Einladung. Auftriebszeit für den Viehmarkt ab 1/9 Uhr. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Bornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 6. April 1935.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Württ. Fleckviehzuchtverband für den Sülgau, Herrenberg

Am **Mittwoch, den 24. April ds. J.**, findet auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der

Verbandszuchtviehmarkt mit Prämierung

statt. Die Prämierung der Farren erfolgt am Vortage von nachmittags 2 Uhr an, die Prämierung der weiblichen Tiere am Markttag selbst, an dem von 9 Uhr ab die prämierten Farren versteigert werden. Daran anschließend freier Markt. Auftrieb: 60 Farren, 15 Rinder und Kalbinnen.

Paffende Oftergeschenke

für Herren, Damen u. Kinder

finden Sie in reicher Auswahl

bei **M. König, Calw, Bahnhofstr. 10**

Etwas besonderes ist

Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 3 Prozent Rabatt. Derselbe ist gut und billig. Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fernsprechnummer 420. Eigene Röstereianlage



Dieses neuartige Geschirrschränk büffelt wird von allen Frauen bewundert, die Sinn für Schönes, Praktisches und Preiswertes haben.

TREZGER Möbel

PFORZHEIM Schloßberg 19

Angesehene Zweckparunternehmung sucht seriöse **Mitarbeiter** gleichzeitig wird Vertretung einer Finanzierungsgesellschaft sowie angeschlossenen Treuhandbüro geboten. Von dieser Gesellschaft werden **Zwischenkredite** auf neue Zweckparverträge gegeben. Sofortige Lieferung von Möbel auf Zweckparvertrag. **W O F A**, Zweckpargesellschaft m. b. H., Köln-Wilhelm, Clevischer Ring 91 Bisher zirka 650 000.— zur Verfügung gestellt.

Kinderrollbetten

weiß, RM. 13.—

Hans Schäblich Bahnhofstraße 35

Sämtliche Photoarbeiten

wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern führt fachmännisch und sauber aus

Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff

Sämtliche Schönheitsfehler

Damenbart, Warzen, Leberflecken, Miteffer, Pickel sowie Hühneraugen entfernt u. Garantie für immer

Lina Fischer Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—18 Uhr durchgehend.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken

teile ich gern **kostenfrei** mit, wie ich vor Jahren von meinem Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde. **A. Bastian, Rentier** Stahnsdorf 44 Kr. Teltow, Bergstr. 9

Lichtspiele Badischer Hof, Calw ,Schloß Hubertus'

nach Ludwig Ganghofers schönstem Werk. **Ein wundervolles Erlebnis!** Mit Beiprogramm und Ufa-Tonwoche. Vorführungen: Samstag abend 8⁰⁰, Sonntag mittag 3¹⁵, und abends 8⁰⁰ Uhr. **Jugendliche haben Zutritt!**

Ihre Vermählung zeigen an **Fritz Günther, Landwirt** **Anni Günther, verm. Dittus** Stammheim, den 6. April 1935

Schauspielhaus Pforzheim

Samstag, den 6. April kleine Preise: —.60 bis 2.— RM. **Liebe auf Reisen** Operette von Platen Beginn: 20 Uhr, Ende 23 Uhr **Sonntag, den 7. April** **Die lustige Witwe** Operette von Lehár Preise —.80 bis 2.70 RM. Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 22 Uhr

Bestellen Sie Ihre Bücher und Zeitschriften beim ansässigen Buchhändler

Fr. Häussler
E. Kirchherr
C. Spambalg

Knopflöcher ^{Stück 2 Pfg.} Hohlraum, Pliffsee Ankerbellen ^{von Spitzen} Friedrich Herzog Inhaber L. Rathgeber



Warta mit Hautnahrung gibt frische Gesichtsfarbe u. glatte Haut wie die eines Kindes. Deshalb gebrauche: **Warta-Volks-Creme** große Tube 25 Pfg. **Warta-Volks-Seife** 15 Pfg. gr. Stück 25 Pfg.

Lassen Sie sich aus Stämmen und Aesten Ihrer gefällten Bäume

Nisthöhlen

für unsere gefiederten Sänger und Helfer in der Schädlingsbekämpfung machen bei

Robert Seuffer, Metallwarenfabrik, Hirsau

Kinderliebes Mädchen

(1 Kind, 4 1/2 Jahre) mit Kochkenntnissen **sofort gesucht** **Hans Schön, Pforzheim** Bahnhofstraße 6



duldet keine Inflation, raubt keine Spargroschen. Er schützt die Seinen und unterstützt Mittelstand, Gewerbe und Landwirtschaft. Er verlangt besonders von uns, daß wir in seinem Sinne arbeiten. Gib deshalb Deine Ersparnisse der Stelle, die sie im nationalen und sozialen Sinne betraut, der **Kreissparkasse Calw**

Württ. Landesbühne

Theatergemeinde Calw

Montag, 8. April, 8 Uhr abends, Badischer Hof

Alle gegen einen — einer für Alle

Schauspiel von Förster-Burggraf

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Häußler ab **Donnerstag mittag**. Preise der Plätze Mk. 2.50, 1.50, 1.—, —.50

Kreissparkasse Calw

Abschluß-Bilanz auf 31. Dezember 1934

Forderungen:	RM.	Verpflichtungen:	RM.
Kasse	58 696.04	Spareinlagen	4 981 593.16
Sorten, Devisen und Zinscheine	1 039.01	Giro- und Kontokorrentkonten	720 940.74
Reichsbank	2 136.33	Depositen	60 000.—
Württ. Notenbank	3 709.71	Anlehen u. sonstige Verpflichtungen	45 138.17
Hofschekamt Stuttgart	591.—	Geschl. Sicherheitsrücklage	213 638.98
Württ. Girozentrale	834 410.69	Sonderrücklagen	200 999.37
Städt. Sparkasse Pforzheim	7.17	Rechnungsabgrenzungsposten	6 132.31
Deffentl. Bausparkasse Württemberg, Stuttgart	7 100.—		
Wechsel	183 661.65		
Wertpapiere	58 6915.—		
Giro- und Kontokorrentkredite	12 164 223.24		
Darlehen	3 208 791.72		
Fällige Zinsforderungen	65 315.19		
Grundstücke	28 771.—		
Einrichtung	1.—		
Sonstige Forderungen	286.45		
Rechnungsabgrenzungsposten	30 587.53		
	6 228 442.73		6 228 442.73

Gesamtumfang RM. 80 817 870.—

Calw, den 25. März 1935.

Kreissparkasse Calw
Anger. Rienzle.

Die neue Fibel

handgebunden RM. 1.20 vorrätig bei

Fr. Häussler, Calw

Rinderwagen

kaufen Sie gut und billig bei **Hans Schäblich** Bahnhofstraße 35

Blanke Möbel

immer nur durch

Kiwal

Möbelauffrischmittel Normali. —, Doppeli. 1.45 Ritter-Drog. C. Bernsdorff, Seifensiederei Hauber, Karl Serva, Otto Vincon, Liebenzell: Drog. Himperich

Nur Futterkalk

mit dieser Schy- u. Fabrikmarke auf den Original-Verpackungen

Ist der echte, physiol. vollkommene M. Brodmanns gen. Futterkalk „Zwerg-Mark“ (Mischung) von ausgewogener Futterkalk ist nie echter Brodmannscher. Bestimmt lohnender füttern Sie nach der „Brodmannschen Fütterungstabelle“ in M. Brodmanns „Ratgeber“, Kent (8) Ausgabe mit erprobten Futterzusammensetzungen kostenlos in unseren Verkaufsstellen oder direkt von M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Entrich

Der Inflationvelgest ist's

durch den Dein Geschäft vorankommt. Der Angriff sei Deine Stärke. Laß Dich nicht erst durch auswärtige Konkurrenz in die Verteidigung drängen.

Anzeigen in der Schwarzwaldwacht sind deine zuverlässigste Waffe

Haben Sie einen guten Bausparvertrag zu verkaufen?

Angebote unter Angabe der Vertragshöhe erb. an **Ludwig Freig, Finanz- und Inkassobüro, Heilbronn a. M. Münchseelstraße 24**

Regulierrosen mit 2 Bratröhren

hat zu verkaufen **Kreispflege**

Riefers Bleibe-Mixtur

1000fach bewährt

für Rüge

erhalten Sie immer frisch in die Apotheken. Preis 1.60 Mk.

Freundliche

2-Zimmer-Wohnung

und Zubehör wird auf 1. Mal oder später vermietet **Nonnengasse 16.**

Breitenberg

Dürres Holz

2 rm eiche, 1 rm buche sowie 15 Zentner

Roggenstroh

verkauft **Friedr. Weinmann**

Schmierer Sie

nicht einfach etwas auf den Boden, sondern nehmen Sie **Loba-Wachs** mit dem Raben.

Es kostet etwas mehr, ist dafür aber prima. Feiner Glanz, haltbarer und so gut nass zu wischen. Die gute Loba-Ware bekommen Sie aber auch in der Marke

Zeppelin-Loba zu 75 Pfg. die Pfunddose

